

Montag, 26. Oktober 2020, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Stadtteile

# Ein Sechser im Lotto für den TSV Wolfsanger

**Kunstrasenplatz am Roßpfad freigegeben – Stadt investiert 1,3-Millionen Euro**



Robust, schonend, pflegeleicht: (Von links) Stadtbaurat Christof Nolda, Oberbürgermeister Christian Geselle, Ortsvorsteher Helmut Brehm, TSV-Vorsitzender Jürgen Henne, TSV-Mitglied Wolfgang Decker und Abteilungsleiter Patrick Gerke inspizieren den neuen Platz. Foto: Peter Dilling

Kassel – Die Fußballer des TSV Wolfsanger sind abgehärtet. Beim Abendtraining auf dem Rot-Platz mit dem einzigen, bescheidenen Flutlicht gab es bisher so einige Schrammen beim Grätschen auf dem harten Untergrund. Das hat nun ein Ende: Am Sonntag übergab Oberbürgermeister Christian Geselle dem Verein den neuen Kunstrasenplatz des A-Spielfeldes.

Der Platz in Wolfsanger ist der 14. ganzjährig bespielbare Kunstrasenplatz im Kasseler Stadtgebiet. 1,3 Millionen Euro hat er die Stadt gekostet – inklusive neuer Ballfangzäune und einer Flutlichtanlage mit sechs Masten. Anders als viele andere Städte habe Kassel auf haltbare, mit Sand statt mit Kunststoffgranulat

verfüllte Spielflächen gesetzt, sagte Geselle. Diese seien zudem „Kreuzband schonend“.

Vor drei Jahren fiel die Entscheidung zum Austausch des 60 Jahre alten Rasenplatzes, der noch zwei Laufbahnen und Sprunggruben für Leichtathleten hatte. Diese wurden allerdings seit Jahren nicht mehr genutzt. Ortsvorsteher Helmuth Brehm erinnerte daran, dass Fußball zunächst im TSV Wolfsanger kaum Bedeutung hatte und die Kicker mangels eines eigenen Sportplatzes auf das Gelände des BC Sport ausweichen mussten.

Der Bau des Kunstrasenplatzes hat knapp ein halbes Jahr gedauert und hielt zahlreiche Hürden bereit, weil das Gelände im Überflutungsgebiet der Fulda liegt und der alte Platz mit Kriegsschutt aufgeschüttet worden war. Die Vorgeschichte bis zum Start des Projekts währte dagegen noch viel länger. Jürgen Henne, Vorsitzender des TSV, schilderte die Probleme, die er seit seiner Amtsübernahme 2009 bei der Vergabe von Trainingszeiten gehabt habe, weil kein ordentlicher Trainingsplatz mit Flutlicht vorhanden war. Der Kunstrasen sei daher wie „sechs Richtige im Lotto“. pdi